

Hans Robert Leemann : "Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben"

Autor(en): **G.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **22 (1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrolog.

Hans Robert Leemann †.

*„Mitten im Leben sind wir vom
Tod umgeben.“*

Wie wahr diese Worte sind, haben wir vor kurzem wieder erlebt, als unser lieber Kollege und Freund, Hans Robert Leemann, seine Augen für immer schloß! Am 27. Juni hat eine große Trauergemeinde, worunter Mitglieder der Sektion Aargau-Baselland-Solothurn und des Klassenvereins 1901/02, den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleitet.



H. R. Leemann wurde in Zürich am 2. Oktober 1880 geboren. Nachdem er die Schulen seiner Vaterstadt durchlaufen, besuchte er in den Jahren 1898—1902 das Technikum in Winterthur. Nach seiner Diplomprüfung arbeitete Kollege Leemann in Baden, Montreux und Olten, um sich dann 1907 in Rheinfelden, das ihm zur zweiten Heimat geworden, dauernd niederzulassen. Nach kurzem Zusammenarbeiten mit Grundbuchgeometer Diet-

schy übernahm er das Geschäft allein und brachte dasselbe durch seine großen Fähigkeiten rasch zu hoher Blüte. Während seiner ganzen Wirkungszeit hat er mit verhältnismäßig wenig Hilfspersonal eine große Tätigkeit entwickelt. Er hat die Katastervermessungen folgender Gemeinden ausgeführt: Muri, Buttwil, Geltwil, Olsberg, Magden, Merenschwand und Zuzgen (letztere Gemeinde steht noch in Arbeit), mit einem Gesamtinhalt von 7560 ha. Im weitem führte er die Triangulation IV. Ordnung der Gruppen Aristau-Merenschwand, Othmarsingen-Dintikon, Mettau-Frick, Bötzing, Rheinfeldern mit insgesamt 830 Punkten aus. Zudem war er seit 1911 Nachführungsgeometer des Bezirkes Rheinfeldern. Alle diese Arbeiten hat Kollege Leemann dank seiner Tüchtigkeit, hervorragendem Organisationstalent und angenehmen Umgangsformen zur vollsten Zufriedenheit der bezüglichen Behörden und seiner Verifikationsinstanzen ausgeführt.

Trotz seiner ausgedehnten Praxis fand er noch Zeit, seine Kenntnisse und Kräfte seiner ihm lieben Gemeinde Rheinfeldern in verschiedenen Aemtern, wie Schulpflege und Baukommission, zu widmen. Wie geschätzt er in all diesen Stellungen war, bewies die Teilnahme der Behörden an der Trauerfeier.

Im Monat Februar dieses Jahres befahl ihm eine schwere Nierenkrankheit, welche die Kraft des in den besten Jahren stehenden, lieben Kollegen brechen sollte. Diese Krankheit soll nach Aussage einer ärztlichen Autorität in Basel schon lange in ihm geschlummert haben, und als sie zum Ausbruch kam, lautete der Bericht niederschmetternd, hoffnungslos. Trotz der hingebendsten, treuesten Pflege seiner Gattin wurde er stets müder und matter, und am 24. Juni, abends halb 5 Uhr, schlief er ein, um nicht wieder zu erwachen. Seinen Lieben ist ein treubesorgter, liebender Gatte und Vater viel zu früh entrissen worden. Uns, seinen Kollegen und Freunden allen, war er stets ein lieber, froher Kamerad, der je und je an den beruflichen Anlässen, sei es des Zentralvereins oder der Sektion, regen Anteil nahm und uns durch sein frohes Wesen und gesunden Mutterwitz manch fröhliche Stunde bereitete.

Wir alle werden dem lieben, so früh von uns gegangenen Kollegen ein treues Andenken bewahren und versichern die so schwer geprüfte Gattin und ihre lieben Kinder unserer innigsten Teilnahme.

C. H.